

Élections au Conseil des États - Ständeratswahlen

Octobre 2019

**La Gauche valaisanne unie pour une
véritable alternative**

**Die vereinigte Walliser Linke
für eine echte Alternative**

Conférence de presse - Medienkonferenz

2 avril 2019

Dossier de presse - Pressedossier



Parti socialiste
du Valais romand

Parti socialiste du Valais romand

En cette année d'élections fédérales, les enjeux sont plus importants que jamais. Nous l'avons vu au cours de ces quatre dernières années, la majorité du Parlement fédéral a pesé lourd dans les décisions sociales et environnementales désastreuses. Pour le Canton du Valais également, la politique de la droite a des conséquences fâcheuses pour la population. Le Parti socialiste du Valais romand, unique parti de gauche du Canton présent sous la Coupole, dénonce avec vigueur les attaques contre notre tissu social, l'AI, les prestations complémentaires, l'assurance-maladie obligatoire, ainsi que l'immobilisme pour ne pas dire la lâcheté de la droite en termes de politique environnementale.

Il est dès lors nécessaire pour la Gauche valaisanne de s'unir et de mener une campagne pour le gain d'un siège au Conseil des États. La Gauche unie est du reste la seule alternative à ce que nous connaissons depuis des années : deux PDC à la Chambre Haute. Remplacer un élu de droite par un ou une autre élue de droite, PLR ou UDC, ne changerait strictement rien à la situation. C'est d'une autre vision dont le Valais a besoin, d'un réel changement. D'une prise de conscience quant à l'urgence de mener une politique éco-sociale, qui prenne en compte les besoins des habitant-es de ce canton. De tou-tes les habitant-es de ce canton.

En proposant l'actuel Conseiller national Mathias Reynard à la candidature pour le Conseil des États, le PSVR mise sur un politicien engagé, qui a su au cours des années se faire une place remarquée et respectée à Berne. Mathias Reynard a su fédérer, rassembler, convaincre. Bien au-delà de ses rangs. Homme de gauche sans ambiguïté, il a su défendre une ligne claire et toujours conforme aux valeurs qui sont les nôtres. Sa récente nomination au sein de la Commission CEATE (COMMISSION DE L'ENVIRONNEMENT, DE L'AMÉNAGEMENT DU TERRITOIRE ET DE L'ÉNERGIE CEATE) permet à notre Canton de se faire entendre sur de nombreux sujets de grande importance, dont la loi sur les forces hydrauliques, la loi sur le CO2, la loi sur la chasse, la politique climatique dans le secteur du bâtiment, le soutien aux énergies renouvelables ainsi que d'autres thèmes cruciaux pour le Canton du Valais.

Mathias Reynard est également vice-président de la commission CSEC (COMMISSION DE LA SCIENCE, DE L'ÉDUCATION ET DE LA CULTURE).

En proposant un ticket commun avec Les Verts et la candidate Brigitte Wolf, le PSVR et ses alliés offrent aux électrices et électeurs la seule alternative à la situation actuelle. Celle d'un Valais qui défendra à Berne les intérêts de la population en tenant compte des réels besoins d'aujourd'hui.

In diesem Jahr der eidgenössischen Wahlen geht es um die Wurst. Wie wir in den letzten vier Jahren gesehen haben, hat die Mehrheit der eidgenössischen Räte Entscheide getroffen, die die Gesellschaft und die Umwelt stark belasten und zu mehr als ungunstigen Resultaten führten. Auch für den Kanton Wallis hat die Politik der Rechten massiv negative Folgen für die Bevölkerung. Die SP des Welschwallis ist die einzige linke Partei des Kantons, die im Bundeshaus vertreten ist. Sie kritisiert mit Nachdruck die Angriffe auf unser soziales Gefüge, auf die Invalidenversicherung (IV), die Ergänzungsleistungen (EL), die obligatorische Krankenversicherung (KVG) sowie auf die Sozialhilfe. Wir kritisieren auch die Unbeweglichkeit bzw. das Nichtstun der Rechten bezüglich Umwelt- und Klimapolitik.

Es ist daher notwendig, dass die Walliser Linken sich zusammenschliessen und gemeinsam eine Kampagne für den Gewinn eines Sitzes im Ständerat führen. Die vereinigte Linke ist die einzige Alternative zu dem, was wir seit Jahren wissen: Zwei CVP-Vertreter im Stöckli. Ein CVP-Mitglied, das von einem der rechten Abgeordneten der FDP oder SVP ersetzt wird, würde an der unguten Situation nichts ändern. Das Wallis braucht eine neue Vision und somit eine echte Veränderung. Es braucht ein Bewusstsein für eine ökosozialen Politik, die die Bedürfnisse der Einwohner dieses Kantons aufnimmt. Eine Politik, die allen zugutekommt. Und nicht nur wenigen.

Mit dem Vorschlag, den derzeitigen Nationalrat Mathias Reynard als Kandidaten für den Ständerat zu nominieren, setzt die SP des Kantons Wallis auf einen engagierten Politiker, der im Laufe der Jahre einen angesehenen und respektierten Platz in Bern eingenommen hat. Mathias Reynard konnte Brücken schlagen, Leute zusammenbringen, überzeugen – und das über alle Parteigrenzen hinweg.

Als Mann mit geschärftem Profil wusste er, wie er eine klare Linie verteidigen kann, und das immer in Übereinstimmung mit den von uns vertretenen Werten. Aufgrund seiner kürzlich erfolgten Wahl in die UREK (Kommission für Umwelt, Raumordnung und Energie) kann sich unser Kanton zu vielen wichtigen Themen zu Wort melden, einschliesslich des Gesetzes über die Wasserkraft das CO2-Gesetz, das Jagdgesetz, die Klimapolitik im Bausektor, die Förderung erneuerbarer Energien und andere wichtige Themen, die für den Kanton Wallis zentral sind.

Mathias Reynard ist auch Vizepräsident der WBK (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur)

Mit einem gemeinsamen Ticket mit den Grünen und der Kandidatin Brigitte Wolf bieten der die SP und verbündete den Wählern die einzige reale Alternative zum CVP-Eintopf im Ständerat. Wir wollen ein Wallis, das in Bern die Interessen der gesamten Bevölkerung vertritt und sich der aktuellen und künftigen Herausforderungen annimmt.

Personne de contact : [Barbara Lanthemann 079 773 31 23](tel:0797733123)



SP Oberwallis

Geschätzte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, dass die Linke mit der SP, den Grünen und dem Centre-Gauche PCS eine breite Allianz bildet um die Chance zu erhöhen, einen zweiten Platz im Nationalrat zu gewinnen. Wie vor vier Jahren arbeitet die SP Oberwallis bei den Nationalratswahlen ganz eng mit der SP des Welschwallis zusammen. Anders als vor vier Jahren haben wir aber keine gemeinsame Liste mehr, auf der Kandidatinnen und Kandidaten aus den beiden Sprachgebieten kandidieren. Wir haben uns auf eine andere Strategie geeinigt.

Im Oberwallis wird die SP zwei Listen hinterlegen: Die Hauptliste der SPO und eine Liste der JUSO. Auf der Hauptliste werden Frauen gleichwertig zu finden sein wie Männer. Wir werden die Kandidatinnen und Kandidaten an unserem Kongress vom 12. April 2019 in Brig nominieren, also heute in 10 Tagen.

Die Wahlen in den Kantonen Zürich, Luzern und Basel-Land zeigen, dass die Linke gut im Schuss ist. Die Grünen legen stark zu, und auch die SP hält sich gut oder macht mehr Sitze als vor vier Jahren, wie etwa in Luzern oder Basel-Land. Ich gehe davon aus, dass der links-grüne Block inklusive Centre Gauche-PCS im Wallis zwei Sitze macht. Offen und spannend ist die Frage, wer den zweiten Sitz macht. Falls beide Sitze bei der SP anfallen, liegt für das Oberwallis ein Sitz im Bereich des Möglichen. Bei den Verfassungsratswahlen im letzten November haben wir sechs Sitze gemacht, die SP des Welschwallis deren neun. Klar, dass man beide Wahlen nicht eins zu eins vergleichen kann. Aber wir werden alles daransetzen, mit viel Engagement ein gutes Resultat zu erzielen.

Die JUSO wird ihre Frauen und Männer auf der Liste im Frühsommer nominieren und einen engagierten Wahlkampf führen.

Das Wallis braucht in Bern eine zweite soziale Stimme. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Im Nationalrat stimmte von der gesamten Walliser Delegation nur gerade Mathias Reynard gegen die Herabsetzung der IV-Kinderrente. Der neoliberale FDP-Vertreter und die rückwärtsgewandte SVP bringen unseren Kanton nicht voran. Und auch die CVP muss wieder sozialer werden. Und darf ihre Grundsätze nicht verdrängen, wie das beispielsweise Ständerat Rieder letzthin tat. Er unterstützte die Motion betreffend die Auslieferung von verurteilten Personen in Länder, in denen sie Folter und Tod ausgesetzt sind. Und wenn Mathias Reynard in den Ständerat einzieht wird die Schweiz sehen, dass es im Wallis auch fortschrittliche Politiker gibt.

Zusammengefasst kann ich sagen, dass wir gut in Form sind. Wir sind engagiert, zuversichtlich und auch bereit, für jede Stimme und jede Liste zu kämpfen. Damit die Schweiz wieder sozialer wird. Damit die Schweiz mehr macht für ein gutes Klima. Und damit die Linke in Bern stärker wird. Damit es eine Politik gibt, die wieder für alle da ist. Und nicht nur für wenige. Vielen Dank.

Mesdames et Messieurs

Je me réjouis que la Gauche avec le PS, les Verts et Centre-Gauche PCS forment un apparemment large qui augmente la chance de conquérir un deuxième siège au Conseil national. Comme il y a quatre

ans, le Parti socialiste du Haut-Valais (SPO) collabore étroitement avec le Parti socialiste du Valais romand. Cependant, contrairement à il y a quatre ans, nous n'avons plus de liste commune sur laquelle figurent des candidates et candidats de deux régions linguistiques. Nous avons convenu d'une stratégie différente.

Dans le Haut-Valais, le SPO déposera deux listes: la liste principale du SPO et une liste de la jeunesse socialiste du Haut-Valais (JUSO). Sur la liste principale, nous trouverons autant de femmes que d'hommes. Nous désignerons les candidats lors de notre congrès du 12 avril 2019 à Brigue, donc dans 10 jours.

Les élections récentes dans les Cantons de Zurich, de Lucerne et de Bâle-Campagne montrent que la gauche se porte bien. Les Verts gagnent énormément et le SP se porte bien ou gagne plus de sièges comme à Lucerne ou à Bâle-Campagne. Je suppose que le bloc rouge-vert, y compris le Centre Gauche-PCS, occupera deux sièges dès la prochaine législature. Il est totalement ouvert quel parti fera le deuxième siège. S'il devrait être le PS qui aura les deux sièges, il est bien possible que ce soit le SPO qui fera le deuxième siège. Lors des élections à la Constituante en novembre dernier, nous avons obtenu six sièges et le PSVR avait fait 9 sièges. Il est clair aussi pour moi que vous ne pouvez pas comparer les deux élections une à une. Mais nous ferons tout notre possible pour obtenir un bon résultat, et ceci avec un grand engagement.

La jeunesse socialiste du Haut-Valais nommera ses femmes et ses hommes sur la liste au début de l'été et mènera une campagne dédiée.

Le Valais a besoin d'une deuxième voix sociale à Berne. Permettez-moi de vous donner un exemple : lors du vote pour une réduction des rentes AI pour les enfants, de la part de la délégation valaisanne seul Mathias Reynard s'opposait à cette décision antisociale. Le représentant du PLR valaisan pratique une politique néolibérale qui est opposée aux intérêts du Canton. Et l'UDC est tournée vers l'arrière et ne fait non plus pas avancer notre canton. Et aussi le PDC doit redevenir plus social. Et ne peut pas écartier leurs principes, comme l'a fait leur Conseiller aux États Beat Rieder, qui a appuyé la motion concernant l'extradition de personnes condamnés vers des pays où ils risquent la torture et la même la mort. Et lorsque Mathias Reynard entrera au Conseil des États, la Suisse s'apercevra qu'il y a aussi des hommes politiques progressistes en Valais.

En résumé, je peux dire que nous sommes en bonne forme. Nous sommes dévoués, confiants et prêts à nous battre pour toutes les voix et toutes les listes. Pour que la Suisse redevienne plus sociale. Pour que la Suisse s'engagera plus dans la lutte pour un meilleur climat. Et pour que la gauche à Berne devienne plus forte. Pour une Suisse pour tous – sans privilèges.

Merci

[Personne de contact Gilbert Truffer 079 417 49 60](mailto:gilbert.truffer@ps.ch)



Les Verts valaisans

Un 2ème siège en ligne de mire pour le Conseil national

Par le passé, les différentes forces de gauche se sont déjà apparentées à six reprises. Cela a permis plusieurs fois l'élection d'un deuxième conseiller national socialiste. En 2015, le PS, Les Verts et le PCS avaient manqué d'un cheveu (300 listes) le second siège au conseil national. Depuis les dernières élections de 2015, les thèmes liés à l'environnement font un retour en force dans les préoccupations principales de la population suisse. Cette année le jeu s'annonce des plus ouverts avec une députation bernoise qui s'est largement renouvelée en cours de législature (en 2017, élection de Roberto Schmid au conseil d'Etat et démission de Yannick Buttet ; en 2018, élection de Viola Amherd au Conseil Fédéral ; fin de mandat pour Géraldine Marchand-Balet en 2019). Ainsi, dans ce contexte, plus que jamais, l'apparement des listes du PS, des Verts et du CG-PCS fait sens puisqu'il permet d'optimiser nos chances de décrocher un 2ème siège au Conseil national. Pour les Verts, l'enjeu est de taille : il s'agit de modifier les rapports de force à Berne afin que les enjeux climatiques, environnementaux et sociaux, soient mieux pris en compte.

Conseil des Etats : un ticket rose-vert pour une meilleure représentation des forces politiques, pour promouvoir les femmes et éviter une élection tacite dans le Haut-Valais

Le départ de Jean-René Fournier aiguise tous les appétits. Le ticket rose-vert offre une vraie et crédible alternative aux personnes qui pensent qu'il n'est pas dans l'intérêt du canton d'être représenté par une seule couleur politique à la Chambre Haute. Pour cela, les Verts sont convaincus que pour se donner le maximum de chance, il faut que les membres de cette alliance unissent leurs forces pour drainer le maximum de suffrages au 1er tour et permettre enfin l'élection d'un premier minoritaire au second tour.

Dans le même temps, **sous l'angle purement démocratique**, il nous est apparu essentiel d'éviter que le second siège Haut-Valaisan (Beat Rieder) soit repourvu tacitement par défaut de candidature. D'autre part, pour les Verts qui ont toujours mis en avant les femmes, il était inimaginable d'avoir une seule **candidature féminine** avec Marianne Maret. Sur ce terrain de la cause des femmes, nous entendons bien faire entendre notre voix.

Pour la 1ère fois de leur histoire, les Verts, le PS et le Centre Gauche PCS présentent un ticket commun rose-vert et homme-femme : Mathias Reynard et Brigitte Wolf. Il est important de souligner que le SPO (parti socialiste du Haut-Valais) se range entièrement derrière la candidature de Brigitte Wolf et qu'avec Mathias Reynard, il y a la volonté de faire une campagne commune dans le haut comme dans le Valais romand afin de se donner le maximum de chance.

Ein zweiter Sitz im Nationalrat in Sicht

In der Vergangenheit sind die verschiedenen Linksparteien bereits sechsmal gemeinsame Listenverbindungen eingegangen. Dadurch gelang es mehrmals einen zweiten sozialdemokratischen

Sitz im Nationalrat zu erobern. Bei den Wahlen von 2015 verpassten die SP, die Grünen und die christlichsoziale PCS diesen zweiten Sitz nur knapp um 300 Listen. In der Zwischenzeit gewann die Umweltthematik in der Bevölkerung der Schweiz eine neue Bedeutung. Bei den kommenden Wahlen ist der Ausgang offener denn je, denn die Walliser Vertretung in Bern erlebte im Verlauf der Legislatur eine starke Veränderung. (2017 nach der Wahl von Roberto Schmidt in den Staatsrat und dem Rücktritt von Yannick Buttet., 2018 mit der Wahl von Viola Amherd in den Bundesrat und 2019 stellt sich Nationalrätin Géraldine Marchand-Balet nicht mehr der Wahl). Unter diesen Umständen bietet eine Listenverbindung zwischen der SP, den Grünen und dem Centre gauche PCS die besten Chancen einen zweiten Sitz im Nationalrat zu gewinnen. Für die Grünen, besteht die Herausforderung darin, die Kräfteverhältnisse in Bern zu Gunsten des sozialverträglichen Schutzes des Klimas und der Umwelt zu wenden.

Ständerat : Eine rotgrüne Zweierliste soll hier für eine bessere Vertretung der politischen Kräfte sorgen, die Frauenpräsenz stärken und eine stille Wahl im Oberwallis verhindern.

Der Abgang von Jean-René Fournier weckt viele Gelüste. Dabei ist das rot-grüne Ticket eine glaubwürdige Alternative für all jene WählerInnen, die der Meinung sind, dass eine einseitige politische Vertretung in der Kleinen Kammer nicht im Interesse des Kantons liegt. Die Grünen sind davon überzeugt, dass mit einer Listenverbindung am meisten Stimmen für Rot-Grün im ersten Wahlgang geholt werden können und im zweiten Wahlgang die Chance steigt, endlich eine Vertreterin oder ein Vertreter der Minderheitsparteien zu wählen.

Andererseits ist der Demokratie am besten gedient, wenn der zweite Walliser Ständeratssitz (heute Beat Rieder) nicht mangels anderer Kandidaturen in stiller Wahl vergeben würde. Zudem wollen die Grünen seit jeher die Gleichstellung der Frau sicherstellen und können sich nicht vorstellen, dass mit Marianne Maret eine einzige Frauenkandidatur für den Ständerat besteht. Der Kampf der Frauen muss gestärkt werden.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte stellen die Grünen, die SP und das Centre Gauche PCS ein gemeinsames rotgrünes Ticket auf mit einer Frau und einem Mann: Brigitte Wolf und Mathias Reynard. Sie unterstreichen, dass die SPO voll hinter der Kandidatur von Brigitte Wolf steht und Mathias Reynard für **einen gemeinsame Kampagne in beiden Kantonsteilen eintritt um alle WählerInnen anzusprechen.**

Personne de contact Jean-Pascal Fournier 079 704 69 33

Fidélité à nos partenaires et cohérence stratégique : un risque à courir !

Intégrer un apparentement pour le Conseil National et renoncer à une candidature au Conseil des Etats impliquent pour CG-PCS d'énormes concessions.

La décision quant à la signature de cet apparentement est du ressort de l'assemblée générale. Même si tout n'est pas définitivement réglé, fidèle à son esprit de soutien et d'engagement pour la gauche et le centre gauche, le Comité directeur proposera de ratifier cet accord.

Lors des dernières campagnes, les négociations pour obtenir l'apparentement étaient plus compliquées dans le sens où tous les partis à l'exception du PSVR qui signaient l'accord étaient des porteurs d'eau pour celui-ci. Dernièrement encore, Mathias Reynard rappelait que sans les autres partis de l'Alliance de Gauche, il n'aurait pas connu le parcours fulgurant qui est le sien. Cette année, contrairement aux campagnes précédentes, les enjeux internes à l'apparentement pour la course au National sont très clairement ouverts. Cette situation ne simplifie pas la vie du petit, qui est désormais le seul, mais probablement nécessaire porteur d'eau. Tous les détails prennent une importance folle. La course entre nos partenaires est désormais ouverte, c'est à celui qui aura la meilleure tribune.

Vous, les médias, avez un rôle à jouer ! Pour tous les candidat.e.s, faire campagne, c'est notamment espérer être présent.e, soit à la télé, soit dans les journaux ou à la radio. CG-PCS vous invite donc, lors de votre planification de la couverture des campagnes à être attentifs aux petits. Les résultats de l'élection pour la Constituante marque notamment la volonté du peuple de changer le paradigme de la politique, d'aller au-delà de l'opposition entre la gauche et la droite, pour rechercher un équilibre plus proche de la culture citoyenne.

En s'engageant dans cette campagne, et en adhérant à l'apparentement de gauche et centre gauche, CG-PCS souhaite réellement apporter une contribution à ce changement de perception politique. Pour CG-PCS la difficulté sera de pouvoir faire passer ce message. Je remercie d'avance les médias ainsi que nos partenaires de jouer le jeu et de nous permettre de mettre en valeur nos visions politiques.

Loyal mit unseren Partnern, kohärent mit unserer Strategie: Dieses Risiko laufen wir!

Das Eingehen einer Listenverbindung mit allen linken Kräften und der Verzicht auf eine Ständeratskandidatur erfordern für Centre Gauche PCS enorme Zugeständnisse.

Der Entscheid betreffend die Listenverbindung liegt bei uns im Verantwortungsbereich der Generalversammlung. Auch wenn nicht alles endgültig geregelt ist, wird unser Vorstands-Ausschuss der Vollversammlung vorschlagen, das Abkommen zu ratifizieren. Dies entspricht unserer Geisteshaltung und auch dem Willen, die Linke und das linke politische Zentrum im Wallis zu stärken.

In den vergangenen Kampagnen waren die Zustimmung zu einer breiten Listenverbindung komplizierter, weil alle Vertragspartner – ausser die SP des Welschwallis – Wasserträger waren. In jüngerer Zeit erinnerte Nationalrat Mathias Reynard daran, dass er ohne die anderen Parteien des

linken Bündnisses seinen Aufstieg nicht geschafft hätte. Im Gegensatz zu früheren Kampagnen ist in diesem Jahr die interne Ausmarchung der Partner innerhalb der Listenverbindung im Rennen um die Sitze im Nationalrat sehr offen. Das macht das Leben des kleinsten Partners nicht einfacher. Er wird wohl Wasserträger bleiben. Aber es geht im Herbst um jede Wählerin und um jeden Wähler. Das Rennen zwischen unseren Partnern ist jetzt offen, es ist das Rennen mit der besten Plattform.

Sie, die Medien, können eine wichtige Rolle spielen. Die Wahlkampagne beinhaltet für alle Kandidaten die Erwartung, entweder im Fernsehen, in Zeitungen oder am Radio präsent zu sein. CG-PCS lädt Sie daher ein, bei der Planung einer Kampagnenabdeckung die Kleinen (wie uns) nicht links liegen zu lassen. Die Ergebnisse der Wahlen zum kantonalen Verfassungsrat zeugen vom Willen der Menschen, das Paradigma der Politik zu ändern, über die Opposition zwischen links und rechts hinauszugehen und ein Gleichgewicht zu finden, das näher an der Bürgerkultur liegt.

Mit dem Eingehen der Listenverbindung zwischen den linken und den mitte-links-Kräften in unserem Kanton will Centre Gauche-PCS einen Beitrag zu dieser Veränderung der politischen Wahrnehmung leisten. Für CG-PCS wird es schwierig sein, diesen Ansatz gut zu vermitteln. Ich danke den Medien und unseren Partnern im Voraus dafür, dass sie das Spiel gespielt haben und auch das ihre dazu beitragen, dass wir unsere politischen Ansichten unter die Leute bringen können.

Personne de contact [Raymond Borgeat 078 853 74 36](tel:0788537436)

LAGAUCHE

Valaisanne Alternative

La Gauche Valaisanne Alternative

La Gauche Valaisanne Alternative (GVA) ne présentera pas de candidat aux prochaines élections fédérales. Elle considère que, après ses échecs aux élections fédérales de 2007 et 2011, les Valaisannes et Valaisans ne sont pas prêts à de grands changements de système, alors l'état de la politique suisse aurait besoin d'une révolution en profondeur. La GVA souhaite toutefois apporter son soutien aux candidats qui se rapprochent le plus de ses idées.

La GVA soutient donc la liste commune Mathias Reynard-Brigitte Wolf au Conseil des Etats.

Mathias a toujours été proche des convictions sociales et syndicales défendues par la GVA. Lorsqu'il présidait les jeunesses socialistes du Valais-romand, il partageait déjà une grande partie de notre programme politique. Notre plate-forme politique demande que les Services publics restent aux mains de la société à travers des entreprises publiques, nationales, cantonales, régionales ou locales. Elles seules peuvent travailler uniquement en vue de l'intérêt général, hors logique économique, en étant contrôlées par les organes élus ou par la démocratie directe. Une entreprise publique suivant la logique privée ne vaut guère mieux, pour les services publics, qu'une entreprise privée. Pour cette raison, nous demandons à la « renationalisation » de la Poste Suisse, et de ses sociétés, y compris Postfinance, et que celle-ci soit soumise au contrôle des cantons et des chambres fédérales. La recherche de rentabilité ne doit plus être un objectif stratégique attribué à la Poste. Une initiative parlementaire tessinoise a déjà été lancée et nous demandons que les futurs élus déposent ou relayent de telles initiatives à Berne.

Brigitte et Mathias se sont engagés auprès de la GVA de militer dans ce sens en cas d'élection. La GVA soutiendra également les candidats au Conseil national qui s'engageront pour cette même volonté.

Contact : [Olivier Cottagnoud](mailto:Olivier.Cottagnoud@gauche.ch), 079.202.78.38

MATHIAS REYNARD

L'humain, toujours!

MATHIAS REYNARD

Für den Menschen - immer.



Photo : Olivier Maire

Mathias Reynard

Mathias Reynard, 31 ans, domicilié à Savièse, enseignant au Cycle d'Orientation. Master en Lettres (français, histoire, philosophie). Conseiller national depuis 2011. Réélu en 2015 avec le 2e meilleur score du canton.

A Berne : membre et vice-président de la Commission de la Science, de l'Éducation et de la Culture (CSEC) du Conseil national ; membre de la Commission de l'Environnement, de l'Aménagement du Territoire et de l'Énergie (CEATE) ; représentant de la Suisse au sein de l'Assemblée parlementaire de la Francophonie (APF) ; membre du comité du groupe socialiste aux Chambres fédérales ; responsable du dossier Education dans le groupe socialiste aux Chambres fédérales ; président de plusieurs intergroupes parlementaires, dont notamment le groupe « Culture », le groupe « Enfance et Jeunesse » ou encore le groupe « vitivinicole ».

Travail parlementaire : un taux de présence proche du 100% ; près de 200 interventions parlementaires déposées depuis 2011 ; plus de 100 prises de parole devant le Conseil national ; une capacité à construire des majorités, comme le prouvent les succès importants sur des dossiers variés (lutte contre l'homophobie, programme de soutien à la création de places de crèches, frein au démantèlement du réseau postal, augmentation des moyens pour l'éducation, maintien de la redevance hydraulique, lutte contre le harcèlement...).

Engagement associatif : président de l'Union syndicale valaisanne ; président de l'OSEO Valais ; président de Haute Tension Sous Terre Suisse (HTST) ; vice-président de Lire et Ecrire Suisse ; membre du comité de l'Initiative des Alpes (avec notamment Brigitte Wolf) ; président de Fragile Valais ; membre du comité de Pro Enfance ; membre du comité de la fondation L'EssentiElles ; ...

Une ligne cohérente : un engagement constant, en maintenant sa proximité et sa simplicité, en faveur de l'intérêt général, de l'humain avant tout ; une indépendance totale à l'égard des lobbys (aucun conseil d'administration et une transparence totale sur son budget de campagne) ; de l'énergie pour s'engager sur des dossiers divers : pour une éducation de qualité et accessible à tou-te-s ; pour la

transition énergétique et un fort soutien aux énergies renouvelables ; pour l'égalité femmes-hommes et contre toutes formes de discriminations ; pour des services publics de qualité, y compris dans les régions de montagne (Poste, transports publics...) ; pour une meilleure répartition des richesses et une amélioration des conditions de travail (reconnaissance du burn-out, droit à une retraite digne...) ; pour une politique familiale moderne (introduction d'un congé paternité/parental, création de places de crèches en suffisance, abordables financièrement et avec de bonnes conditions de travail pour le personnel) ; défense du patrimoine (plurilinguisme, patois, soutien au Livre et à la culture...) ; protection de l'environnement et des Alpes.

Mathias Reynard, 31 Jahre, lebt in Savièse und unterrichtet an der dortigen Orientierungsschule. (Master: Französisch, Geschichte, Philosophie). Nationalrat seit 2011. Wiedergewählt im Jahr 2015 mit dem zweithöchsten Resultat aller Kandidatinnen und Kandidaten im Kanton.

In Bern: Mitglied und Vizepräsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK); Mitglied der UREK (Kommission für Umwelt, Raumordnung und Energie); Vertreter der Schweiz in der Parlamentarischen Versammlung der Frankophonie (APF); Mitglied des Fraktionsvorstands der SP Schweiz im Bundeshaus ; Verantwortlicher für das Bildungsdossier in der SPS-Fraktion ; Präsident mehrerer parlamentarischer Arbeitsgruppen, darunter der Gruppe "Kultur", der Gruppe "Kindheit und Jugend" oder der Gruppe "Rebe und Wein ».

Parlamentarische Arbeit: eine Präsenz bei Abstimmungen von nahezu 100 Prozent; Einreichung von fast 200 parlamentarische Interventionen seit 2011 ; mehr als 100 mündliche Interventionen am Rednerpult des Nationalrats; die Fähigkeit, Mehrheiten zu schaffen, was zu schönen Erfolgen in verschiedenen Bereichen führte: Bekämpfung der Homophobie, Programm zur Schaffung von Kinderkrippenplätzen; Kampf für ein gutes Postnetz ; Erhöhung der Bildungsressourcen), Beibehaltung der Wasserzinsen, Bekämpfung gegen Belästigungen ...).

Engagement in Vereinen und Verbänden: Vereinigung: Präsident des Walliser Gewerkschaftsbundes, Präsident des Arbeiterhilfswerks OSEO Wallis; Präsident des Vereins „Hochspannungsleitungen unter den Boden (HSUB), Vizepräsident von Lire et Ecrire Suisse; Mitglied des Komitees des Vereins Alpeninitiative (zusammen mit Brigitte Wolf); Präsident von Fragile Valais; Vorstandsmitglied des Vereins Pro Enfance; Mitglied des Stiftungsrats L'EssentiElles; ...

Eine kohärente Linie: ein ständiges Engagement, immer mit grosser Bodenhaftung und Einfachheit, und dies im Interesse aller, wobei immer der Mensch im Mittelpunkt steht. Völlige Unabhängigkeit von Lobbies (kein Verwaltungsrat und vollständige Transparenz des Kampagnenbudgets); Energie, um sich für verschiedene Themen einzusetzen: für eine qualitativ hochwertige Bildung, die allen zugänglich ist; für die Energiewende und starke Unterstützung erneuerbarer Energien; für die Gleichstellung der Geschlechter und gegen alle Formen der Diskriminierung; für qualitativ hochwertige öffentliche Dienste, auch in Berggebieten (Poststellen, öffentliche Verkehrsmittel ...); für eine bessere Verteilung des Wohlstands und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Anerkennung von Burn-Out, Recht auf einen würdigen Ruhezustand ...); für eine moderne Familienpolitik (Einführung von Vaterschafts- / Elternurlaub, Schaffung angemessener Kinderkrippenplätze, finanziell erschwinglich und mit guten Arbeitsbedingungen für das Personal); Verteidigung des Kultur-Erbes (Mehrsprachigkeit, Patois, Unterstützung für Bücher und Kultur ...); Schutz der Umwelt und der Alpen.

Brigitte Wolf



Es ist mir eine grosse Freude, heute offiziell meine Kandidatur für die Ständeratswahlen bekannt zu geben. Und es freut mich sehr, dass ich dies zusammen mit Mathias Reynard machen darf. Wir kennen uns seit einigen Jahren und sind zusammen im Vorstand der Alpeninitiative. Ich schätze Matthias sehr als Politiker, aber auch als Menschen. Mit seiner konsequenten und kohärenten linken und auch grünen Politik ist er eine erfrischende Alternative zu den bürgerlichen Walliser National- und Ständeräten. Bis heute ist er leider der einzige links-grüne Walliser Vertreter in Bern.

Im Herbst wollen wir das ändern! Ich bin überzeugt, dass links-grün bei den Wahlen im Oktober 2019 zwei Sitze machen wird. Und ich bin überzeugt, dass die Grünen zum ersten Mal in der Geschichte des Wallis eine Nationalrätin oder einen Nationalrat stellen werden! Ich selbst werde dies nicht sein ;-), da die Grünen im Oberwallis noch zu wenig stark sind, aber ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass dieses Ziel zur Realität wird. Deshalb werde ich für den Nationalrat kandidieren, aber auch für den Ständerat.

Mit meiner Kandidatur gebe ich den Wählerinnen und Wählern auch im Oberwallis eine Alternative zu den bürgerlichen Kandidaten und damit eine echte Wahl. Ich kann die Themen und Ziele der Grünen während der Kampagne in den Debatten und in den Medien einbringen und den Grünen im Oberwallis damit zu noch mehr Sichtbarkeit verhelfen.

Noch ein paar Worte zu meiner Person: Ich stamme aus Graubünden, lebe aber seit 25 Jahren im Wallis. Zusammen mit meinem Partner – einem echten Walliser – wohne ich in Bitsch. Ich bin selbständig erwerbende Biologin und arbeite für verschiedene Auftraggeber. Zum Beispiel bin ich Kommunikationsverantwortliche beim Landschaftspark Binntal und die Geschäftsleiterin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den Wald. Beim VCS Wallis bin ich verantwortlich für das Oberwallis. Seit der Gründung der Oberwalliser Grünen vor 10 Jahren bin ich Präsidentin. Ich bin auch Präsidentin der Walliser Gesellschaft für Wildtierbiologie (fauna.vs). In den Jahren 2016 und 2017 war ich Grossrats-Suppleantin. Bis ins Jahr 2003 war ich OL-Spitzensportlerin (Staffel-Weltmeisterin, WM-Dritte, Vize-Europameisterin, 17-fache Schweizermeisterin). Heute begeistert mich das Bergsteigen. So bin ich fast jede freie Minute in den Walliser Bergen unterwegs.

Ich setze mich ein für ein zukunftsgerichtetes Wallis,

- das sich für einen konsequenten Klimaschutz einsetzt
- das für die Gleichstellung von Frau und Mann in allen Lebensbereichen eintritt
- das den Austausch zwischen den Menschen in beiden Sprachregionen fördert

- das für einen innovativen Tourismus eintritt, der die regionale Wertschöpfung fördert
- das eine effiziente und umweltschonende Mobilität fördert und umsetzt
- das auf Lebensmittel aus einer umwelt- und tierfreundlichen Landwirtschaft setzt
- das einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, dem Boden und den Ressourcen pflegt
- das die Biodiversität und die Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen erhält
- das die erneuerbaren Energien wie Wasser, Sonne und Wind nachhaltig fördert und nutzt
- das für mehr Innovation und Nachhaltigkeit in der Wirtschaftspolitik eintritt
- das die Armut bekämpft und für alle Erwerbstätigen einen kantonalen Mindestlohn vorsieht
- das allen Menschen den Zugang zu Bildung und Kultur ermöglicht
- das sich für Menschen mit besonderen Bedürfnissen einsetzt
- das alternative Lebensmodelle wie Regenbogenfamilien akzeptiert
- das sexuelle Minderheiten vor Diskriminierung schützt

C'est avec un grand plaisir que j'annonce aujourd'hui officiellement ma candidature aux élections au Conseil des États. Je suis très heureuse de pouvoir le faire ensemble avec Mathias Reynard. Nous nous connaissons depuis plusieurs années et nous sommes les deux dans le comité de l'initiative des Alpes. J'apprécie beaucoup Matthias comme politicien, mais également comme être humain. Avec sa politique cohérente et conséquente il est une alternative rafraîchissante et importante par rapport aux politiciens bourgeois du Valais. À ce jour, il est malheureusement le seul représentant valaisan de la sensibilité gauche-verte à Berne.

En automne, nous voulons changer cela ! Je suis convaincue que la gauche-verte valaisanne fera deux sièges au conseil national. Et je suis convaincue que pour la première fois de l'histoire du Valais, les Verts obtiendront un conseiller national ou une conseillère nationale ! Je ne le serai pas moi-même, car les Verts du Haut-Valais ne sont toujours pas assez forts, mais je veux faire ma part pour que ça devienne une réalité. Je vais donc être candidate pour le Conseil national, mais aussi pour le Conseil des États.

Avec ma candidature, je donne aux électeurs du Haut-Valais une alternative aux candidats bourgeois et donc un véritable choix. Cela permet que les thèmes et les objectifs des Verts soient pris en compte dans les débats et les médias au cours de la campagne et que les Verts du Haut-Valais deviennent encore plus visibles.

Quelques mots sur ma personne : Je viens des Grisons, mais je vis en Valais depuis 25 ans. J'habite à Bitsch avec mon partenaire – un vrai Valaisan –. Je suis biologiste indépendante et je travaille pour différents mandats. Par exemple, je suis responsable de la communication du parc régional de Binntal et je suis chargée d'affaire de la Communauté de travail pour la forêt et je suis responsable Haut-Valais pour l'ATE Valais. Depuis la fondation des Verts du Haut-Valais il y a 10 ans, j'en suis la présidente de cette section. Je suis également présidente de la Société valaisanne de biologie de la faune (fauna.vs). En 2016 et 2017, j'ai siégé comme députée-suppléante du Grand Conseil valaisan. Jusqu'en 2003 j'ai mené une carrière de sportive d'élite de la course d'orientation (championne du monde, vice-championne d'Europe, 17 titres nationaux). Aujourd'hui je suis encore très sportive, j'aime beaucoup l'alpinisme. Je passe donc presque chaque minute libre dans les montagnes valaisannes.

Je m'engage pour un Valais,

- qui s'engage pour la protection du climat d'une manière conséquente
- qui promeut l'égalité entre les femmes et les hommes dans tous les domaines de la vie

- qui favorise les échanges entre les peuples des deux régions linguistiques
- qui promeut un tourisme innovant qui favorise la création de valeur régionale
- qui promeut une mobilité respectueuse de l'environnement
- qui repose sur des aliments d'une agriculture respectueuse de l'environnement et des animaux
- qui maintient une gestion durable de l'environnement, des sols et des ressources
- qui préserve la biodiversité et les bases des êtres humains, des animaux et des plantes
- qui encourage les énergies renouvelables telles que l'eau, le soleil et le vent
- qui promeut plus d'innovation et de durabilité dans les politiques économiques
- qui lutte contre la pauvreté et qui introduit un salaire minimum pour tous les travailleurs
- qui donne l'accès à l'éducation et à la culture à tous
- qui s'engage pour les personnes handicapées
- qui accepte des modèles de vie alternatifs comme des familles arc-en-ciel
- qui protège les minorités sexuelles de la discrimination

[Contact 079 456 95 54](tel:0794569554)